

# **Presseinformation**

## **Gemeinde Faistenau und Naturschutzbund Salzburg**

### **Thema: Steinbruch Lidaun**

Faistenau am 25.1.2018

#### **Vertreter der Gemeinde Faistenau und des Naturschutzbundes Salzburg übergeben Petition an die Salzburger Landesregierung**

Die Gemeinde Faistenau und deren Bevölkerung bekämpfen seit Jahren den geplanten Steinbruch am Hausberg, dem Lidaun. Nachdem der ursprüngliche Genehmigungsbescheid nach dem Mineralrohstoffgesetz vom Landesverwaltungsgericht aufgehoben worden ist, wird das Projekt erneut von der Bezirkshauptmannschaft verhandelt. Die klar aufgezeigten und ausführlich begründeten Bedenken und Einwände gegen das Abbauvorhaben bleiben aber die Gleichen. Und wiederum droht, dass die Einwände nicht wirklich gewürdigt und ernst genommen werden und wichtige Fakten vernachlässigt werden. Einspruchsmöglichkeit gegen einen positiven Bescheid steht nach dem Mineralrohstoffgesetz allerdings auch noch „dem Landeshauptmann“ als mittelbare Bundesverwaltung zu.

Daher haben sich die Vertreter der Gemeinde Faistenau gemeinsam mit Prof. Dr. Eberhard Stüber und dem Naturschutzbund Salzburg nunmehr an Herrn Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und die gemäß Geschäftsordnung zuständige Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Astrid Rössler und die übrige Salzburger Landesregierung gewandt, um diese Denkpause im Genehmigungsverfahren zu erwirken und die Zeit für die Erstellung des längst fälligen Rohstoffplanes zu nutzen.

Im Zuge der Regierungssitzung am 25.1.2018 wurde eine Petition mit der klaren Forderung einer Projektversagung mit folgenden aus den Verfahren heraus gegriffenen Schwerpunkten übergeben.

- Schärfsten Protest erhebt die Gemeinde gegen die Zerstörung der herrlichen Dorfkulisse durch eine „Zahnlücke“ im Lidaun, dem Hausberg, der unsere Heimat in besonderem Maße prägt.
- Keine Verschandelung des beliebten und vielbesuchten Naherholungsgebietes Faistenau als ganzjährig genutztes Wander-, Langlauf- und Erholungsparadies vor den Toren der Landeshauptstadt Salzburg.
- Die Bedürfnisse der Menschen verdienen ebensolchen Schutz wie man ihn seltenen Käfern oder Reptilien zubilligt.
- Es handelt sich um einen im südlichen Flachgau und im angrenzenden Tennengau ausreichend vorhandenen Massenrohstoff.

- **Der Nachweis des öffentlichen Interesses an diesem Steinbruch ist der Behörde nicht im nötigen Ausmaß möglich. Dazu fehlt es an den objektivierbaren Unterlagen. Deshalb fordert die Gemeinde Faistenau die rasche Erstellung eines Rohstoffplanes (auch) für den Abbau von Baurohstoffen als Grundvoraussetzung für ein Genehmigungsverfahren.** Die Vorarbeiten dafür sind auf Bundesebene längst abgeschlossen (seit 2010), der seinerzeit für die Landesplanung zuständige LR Blachfellner hat die Fertigstellung schon für 2013 öffentlich angekündigt.
- Es gibt in den Sachverständigengutachten und in den Projektunterlagen zahlreiche widersprüchliche Darstellungen und Aussagen.
- Die im Gebiet vorhandenen Quellen sind für die künftige Versorgung der Gemeinde mit Trinkwasser von großer Bedeutung. Im Zuge der Verfahren hat es immer wieder unterschiedliche Aussagen gegeben, wie die Wässer am Lidaun versickern, abfließen und wo sie wieder zu Tage treten. Man setzt damit die Versorgungssicherheit aufs Spiel.
- Die Sicherheit der Menschen/Bewohner sowie Spaziergänger, Wanderer, Naherholer und auch Fahrzeuglenker ist auf der unterhalb des geplanten Abbaus befindlichen Gemeindefaistenau auf Grund des nicht gegebenen Sicherungskonzeptes (Steinschläge, etc.) ein großer Gefahrenherd.
- Weil es sich nicht um einen knappen Rohstoff handelt, kann als wesentlicher Grund für diesen Standort wohl nur der mautfreie und somit betriebswirtschaftlich besonders kostengünstige Transportweg angenommen werden.
- Unerklärlich ist auch, dass die schwerwiegenden Anliegen und Einwände der Bürger und der Gemeinde von der Landesumweltanwaltschaft nicht entsprechend vertreten worden sind.

Auf Grund der sowohl von Fachexperten und Gutachtern als auch von Prof. Dr. Eberhard Stüber und dem Naturschutzbund Salzburg aufgezeigten, eindeutigen negativen Faktenlage mit gravierender, nachhaltiger Lebens- und Naturraumzerstörung, lehnt die Gemeinde Faistenau dieses Vorhaben entschieden ab und hat die Landesregierung dringend um deren Versagung nach dem Mineralrohstoffgesetz aufgefordert. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Faistenau werden eine Genehmigung des Vorhabens nicht „kampflös“ hinnehmen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung:

- Bürgermeister Josef Wörndl, Tel. 0664/2506808, [buergermeister@faistenau.at](mailto:buergermeister@faistenau.at)
- Naturschutzbund Salzburg, Dr. Winfrid Herbst Tel. 0664/3938326 bzw. 0662/642909 [winfrid.herbst@naturschutzbund.at](mailto:winfrid.herbst@naturschutzbund.at)
- Prof. Eberhard Stüber, Ehrenkonsulent der Salzburger Landesregierung: 0664/3082185



Fotos: v.l.n.r. Franz Kendler, VBgm. Andreas Teufl, Vorsitzender Naturschutzbund Salzburg Dr. Winfrid Herbst, Bürgermeister Josef Wörndl, GR Walli Ablinger-Ebner, Geologe Dr. Anthes, GR Gottfried Leitner  
© Gemeinde Faistenau



Faistenau mit Lidaun © Gemeinde Faistenau